

November 2017

DAS PORTAL

Zeitung der Schloß Hoym Stiftung



Weihnachtsmarkt im Schloss



Diakonie

In Kooperation mit



Ihre Ansprechpartner:



H. Böhme
Aufnahmeanfragen
h.boehme@schloss-hoym.com
034741 – 95-110



Dr. T. Schilling
Pädagogischer Leiter
t.schilling@schloss-hoym.com
034741 – 95-109



D. Kiwel
stellv. Geschäftsführerin
d.kiwel@schloss-hoym.com
034741 – 95-112



R. Strutzberg
Geschäftsführer
r.strutzberg@schloss-hoym.com
034741 – 95-100

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

für viele Menschen ist die Weihnachtszeit mit Freude und Glück verbunden. Viele freuen sich schon im Vorfeld auf diese schöne Zeit. Es wird gebacken, geschmückt und ein Duft von Lebkuchen und Glühwein geht durch viele warme Stuben. Die Freude auf kleine Geschenke gehört auch oft dazu. Weihnachtszeit ist eine schöne Zeit. Leider ist die Enttäuschung umso größer, wenn es dann zu Weihnachten nicht so kommt wie erhofft. Das nicht passende Geschenk oder der vielleicht viel zu dünne Glühwein dürften dabei Kleinigkeiten sein. Krankheiten, Bedrohungen durch Gewalt und Einsamkeit machen auch nicht vor Weihnachten halt. Vielleicht sollten wir daher Freude und Glück nicht nur zu Weihnachten suchen, sondern es uns zur Tagesaufgabe machen, beides für uns zu finden.

Deswegen gefällt mir die Geschichte von dem 92-jährigen Mann so gut, der nach dem Tod seiner Frau beschloss, ins Altersheim zu gehen. Die Wohnung schien ihm zu groß, und er wollte für seine letzten Tage auch noch ein bisschen Gesellschaft haben, denn er war geistig noch in guter Verfassung. Im Heim musste er lange in der Halle warten, ehe ein junger Mann zu ihm kam und mitteilte, dass sein Zimmer nun fertig sei. Er bedankte sich und lächelte seinem Begleiter zu, während er auf seinen Stock gestützt, langsam neben ihm herging. Bevor sie den Aufzug betraten, erhaschte der Alte einen Blick in eines der Zimmer und sagte: „Mir gefällt es sehr gut.“ Sein junger Begleiter war überrascht und meinte, er habe doch sein Zimmer noch gar nicht gesehen.

Bedächtig antwortete der alte Mann: „Wissen Sie, junger Mann, ob ich den Raum mag oder nicht, hängt nicht von der Lage oder der Einrichtung, sondern von meiner Einstellung ab, von der Art, wie ich ihn sehen will. Und ich habe mich entschieden, glücklich zu sein. Diese Entscheidung treffe ich jeden Morgen, wenn ich aufwache, denn ich kann wählen.“

Ich kann im Bett bleiben und damit hadern, dass mein Körper dieses und jenes nicht mehr so reibungslos schafft – oder ich kann aufstehen und dankbar sein für alles, was ich noch kann. Jeder Tag ist ein Geschenk, und solange ich meine Augen öffnen kann, will ich sie auf den neuen Tag richten, und solange ich meinen Mund öffnen kann, will ich Gott danken für all die glücklichen Stunden, die ich erleben durfte und noch erleben darf.“

Auch große Sachen, die erst morgen kommen, müssen uns nicht heute den Atem, die Freude und das Glück nehmen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes, friedvolles und vor allen Dingen ein glückliches Weihnachtsfest.

Ihr René Strutzberg

Veranstaltungen in der Schloß Hoym Stiftung

- | | | |
|------------|-----------|---|
| 02.12.2017 | 14:30 Uhr | Weihnachtsmarkt in der Schloß Hoym Stiftung |
| 04.12.2017 | 16:30 Uhr | Adventssingen mit dem Männerchor Hoym von 1844 e.V. im Wilhelm-von-Kügelgen-Saal |
| 09.12.2017 | 15:00 Uhr | Weihnachtskonzert – Sopranistin Petra Mans, Pianistin Dr. Jana Poljanovskaja, Bariton Thomas Nürnberg |
| 22.12.2017 | 15:00 Uhr | Gottesdienst zum Heilig Abend im Wilhelm-von-Kügelgen-Saal |
| 13.01.2018 | 15:00 Uhr | Neujahrskonzert mit der Musikschule „Béla Bartok“ im Wilhelm-von-Kügelgen-Saal |

Stiftungsjubiläumsfeier am 17. August 2017

Am 28. Juni 2007 überreichte Thomas Leimbach als Präsident des Landesverwaltungsamtes die Anerkennungsurkunde für die Schloß Hoym Stiftung. Mit der Gründung einer Stiftung sollte dem Schloß Hoym mehr Sicherheit geben werden. Nach 10 Jahren wurde mit zahlreichen Gästen das Stiftungsjubiläum gefeiert. Im Anschluss eines einstündigen Programmes wurde zu einem Stehimbiss geladen und die Gäste nutzten die Gelegenheit für interessante Gespräche.



Bild v.l.n.r.: Landespfarrer Peter Nietzer, Oberkirchenrat Christoph Stolte, RA Thomas Leimbach, Bundestagsabgeordnete Heike Brehmer, Vorstandsmitglieder der Schloß Hoym Stiftung: Petra Czuratis, Thomas Gabriel, Franz-Peter Jorgol, Hans-Michael Strube, Ortsbürgermeister Siegfried Hampe und Mario Lange



Bundestagsabgeordnete Heike Brehmer und Vorstandsvorsitzende der Schloß Hoym Stiftung Petra Czuratis, hielten eine Ansprache zum Stiftungsjubiläum.



Der Bewohnerchor, unter der Leitung von Christina Härtling, begleitete die Jubiläumsfeier mit ausgewählten Gesangsstücken.

Stiftungsjubiläumsfeier am 17. August 2017



Bild links / v.l.n.r.: Dr. Thomas Schilling, Bewohnerbeiratsmitglied Iris Richter



Bild rechts / v.l.n.r.: Jens Ardey, Landespfarrer Peter Nietzer, Frau Ardey, Franz-Peter Jorgol



Bild links / v.l.n.r.: Günter Fritze, Petra Czuratis, Vorstandsmittglied des Fördervereins „Freunde von Schloß Hoym e.V.“ Marianne Pinkes



Bild rechts / v.l.n.r.: Dipl.-Psychologin Eileen Greunke, Bewohnerbeirat-Coach Martina Münzer, Vorstandsmittglied Ursula Brand, Geschäftsführer René Strutzberg



Bild links / v.r.n.l.: Landrat Markus Bauer, Vorstandsvorsitzender der Salzlandsparkasse Hans-Michael Strube, Geschäftsführer René Strutzberg



Bild rechts / v.l.n.r.: Pfarrer i. R. Christoph Werner, Dr. Thomas Schilling, Kreisoberpfarrer Dr. Theodor Hering



Bild v.l.n.r.: Kuratoriumsmitglieder Sabine Heide, Uwe Morich, Gerlinde Splettstößer, Bildmitte: Qualitätssicherungsbeauftragte Gisela Günther



DER BEWOHNERBEIRAT INFORMIERT

Netzwerk Mensch zuerst - Regionalschulung in der Schloß Hoym Stiftung



Im letzten Sommer berichteten wir über die Regionalschulung vom Netzwerk Mensch zuerst in Hoym, welche einmal jährlich in unserer Einrichtung stattfindet.

Herr Göthling, der Geschäftsführer des Netzwerkes Mensch zuerst, und Frau Jana Offergeld aus Köln leiteten diese Regionalschulung. Frau Offergeld ist Inklusions-Forscherin.

Thema dieser Schulung war?

- o Was ist eine gesetzliche Betreuung?
- o Was darf mein gesetzlicher Betreuer?
- o Was darf meine gesetzliche Betreuung **nicht**?
- o Was entscheiden wir zusammen?



Auf dem Foto sehen wir Herrn Bernd Faust (Vorsitzender des Bewohnerbeirates der Schloß Hoym Stiftung), Herrn Stefan Göthling, (Vorsitzender des Netzwerkes Mensch zuerst) und Frau Jana Offergeld (Inklusionsforscherin) von links nach rechts.

Im Anschluss an diese Schulung führte Frau Offergeld Befragungen bei Personen, die es wünschten, durch. Es wurden Bewohner vom Schloß Hoym, Bewohner des Förderwohnheimes Akazienhof in Halle und aus noch vielen unterschiedlichen Einrichtungen in Sachsen-Anhalt, und auch aus Schleswig-Holstein, befragt. Sie fragte nach, wie die Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Betreuern gelingt, ob man zufrieden mit der Arbeit des gesetzlichen Betreuers ist, ob alle Menschen, die eine gesetzliche Betreuung haben, auch wissen, wer ihr Betreuer ist und was er oder sie macht, usw.

Diese Fragen und Antworten schrieb Frau Offergeld auf und zur diesjährigen Schulung, welche am 01.07.2017 stattfand, berichtete sie

über die Ergebnisse ihrer Befragung. Selbstverständlich ohne die Namen zu nennen.

Das erste Thema: Geld, war für viele Menschen wichtig.

Sie erzählten, dass sie nicht viel Geld haben, und es immer schnell ausgeben – es deshalb vom Betreuer bekommen.

Zeit war für viele Menschen wichtig:

Sie berichteten, dass der Betreuer wenig Zeit hat und sie sich wenig kennen.

Viele Menschen erzählten, dass es komisch war, eine rechtliche Betreuung zu bekommen.

Manche Menschen sagten, dass sie gar nicht wissen, was ihr rechtlicher Betreuer macht.

Manche Menschen haben berichtet, dass sie sehr zufrieden mit ihrem rechtlichen Betreuer sind.

Im Anschluss an ihren Bericht teilten wir uns in drei Arbeitsgruppen auf, um besser miteinander ins Gespräch zu kommen.

Jeder Teilnehmer sollte Gelegenheit bekommen, über seine Erlebnisse und Probleme oder auch positiven Ereignisse zu berichten.

Gemeinsam diskutierten wir dann über Ideen und konnten ggf. Lösungen erarbeiten.

Liebe Leserinnen und Leser, ich Andrea Matthies möchte meine Geschichte über mein Leben in der Schloß Hoym Stiftung fortsetzen.

Ich bin seit Jahren dem Wohnbereich Eichengrund angegliedert und lebe in meinem Apartment neben der Zentralküche. Meine Katze Emma habe ich aus dem Tierheim in Quedlinburg. Sie ist mein Ein und Alles. Es ist schön, wenn ich nach Hause komme und jemand begrüßt mich. Ich gehe gerne in die WfbM hier in Hoym. Die Arbeit macht mir Spaß und meine Kollegen und Betreuer halten zu mir. Hier finde ich immer jemanden der mir zuhört. Im Eichengrund hatte ich eine Bezugsperson, der ich vertraut habe. Wir hatten wirklich eine innige Beziehung. Sie war immer für mich da und half mir sehr oft Krisen zu überwinden. Ich möchte mich ganz herzlich bei Angelika Herm bedanken, die jetzt im wohlverdienten Ruhestand ist. „Liebe Angelika, ich werde dich sehr vermissen.“ Es wird lange dauern, bis ich wieder jemanden finde, der mich vertrauensvoll unterstützen kann. Bis dahin habe ich zum Glück einige Menschen,

Denn: Ein gesetzlicher Betreuer darf nur in Ausnahmefällen für den zu Betreuenden entscheiden.

Und was ist so ein Ausnahmefall?

Zum Beispiel, wenn ein Mensch im Koma liegt – sich also nicht mehr äußern kann.

Frau Offergeld und Herr Göthling zeigten den Teilnehmern der Schulung auf, wie man etwas verändern kann, wenn es mit dem gesetzlichen Betreuer nicht gut läuft und machten den Menschen Mut, Dinge zu verändern, wenn sie nicht in Ordnung sind.

Nicht nur meckern!!!

Mutig sein und Dinge ansprechen – das sollte unser Weg sein!!

In diesem Sinne verabschieden wir uns für diese Portalausgabe von Ihnen/Euch

Euer Bewohnerbeirat

die mich gut kennen und mich in schwierigen Zeiten auffangen können. Auch bei euch bedanke ich mich ganz herzlich.

Eure Andrea



Einführungstag für neue Mitarbeiter in der Schloß Hoym Stiftung

Von Dr. Thomas Schilling, Pädagogischer Leiter

Die Schloß Hoym Stiftung ist Mitglied im Diakonischen Werk der Diakonie Mitteldeutschland. Neue Mitarbeiter sind bisher auch zu zentralen Einführungstagen der Diakonie Mitteldeutschland gefahren. Diesmal kam Landespfarrer Peter Nietzer von der Diakonie zum Einführungstag hierher zu uns.

Das mache ich gerne - war seine spontane Antwort - als es darum ging, ob wir diesen Tag nicht hier, vor Ort, gestalten können.

Die Idee entstand aus der Bildungsveranstaltung -Diakonie heute-, die wir im Rahmen einer vierteiligen Veranstaltung für unsere Führungskräfte durchgeführt haben. Als Einrichtung, die sich einem diakonischen Auftrag verpflichtet fühlt, besteht die Herausforderung darin, auch jenseits des Alltags einmal intensiver über unsere Handlungsgrundlagen und Wertvorstellungen nachzudenken. Das ist gerade für unsere neuen Mitarbeiter ein wichtiger Impuls. Unabhängig von Konfessionszugehörigkeit / Konfessionslosigkeit sollten berufsethische Grundlagen unseres Handelns dargestellt und miteinander reflektiert werden.

14 Mitarbeiter waren am 05.09.2017 zum ersten Einführungstag mit dabei. Nach einem Morgenimpuls erfolgte eine lockere Einführungsrunde, in der sich die Mitarbeiter nach

einer Partnerarbeit gegenseitig

vorstellten. Pfarrer Nietzer skizzierte dann in einem anschaulichen Impulsreferat, was „Diakonie“ eigentlich ist, und welche Traditionen sich damit verbinden. Auch maßgebliche Leitbegriffe, wie Dienstgemeinschaft oder Sozialunternehmen wurden erläutert.

In diesem Zusammenhang war es uns auch wichtig, noch einmal die Arbeit der Schloß Hoym Stiftung vorzustellen und neben den aktuellen Herausforderungen bei der Betreuung unterschiedlicher Zielgruppen, auch die durchaus wechselhafte Geschichte von Schloß Hoym mit zu betrachten.

Diesen Part habe ich als pädagogischer Leiter an diesem Tag gerne übernommen.

Seelsorgerisch ging Peter Nietzer dann auch auf die Hoffnungen, Bedürfnisse und Wünsche der anwesenden Mitarbeiter ein. Was Hilfe und Segen ausmacht, bildete dann den Abschluss, der mit einem Segensritual im Kügelgensaal ausklang.

Der von den Teilnehmern als inhaltsvoll und besinnlich beschriebene Tag, soll in dieser Form auch im Jahr 2018 weitergeführt werden.



Gottesdienste der Evangelischen Kirchengemeinde St. Johanni Hoym

12.11.2017 10:45 Uhr
26.11.2017 10:45 Uhr
10.12.2017 10:45 Uhr (2. Advent)

24.12.2017 Heilig Abend um 16:00 Uhr mit Krippenspiel in der Kirche

07.01.2018 10:45 Uhr
21.01.2018 10:45 Uhr
04.02.2018 10:45 Uhr
18.02.2018 10:45 Uhr

Alle Gottesdienste finden während der kühlen Jahreszeit im Gemeinderaum/Pfarrhaus, Ernst-Thälmann-Str. 11 statt.

Unternehmungen mit unserer Tagesförderung

Von Marion Saager, Freizeit- und Beschäftigungstreffpunkt



Am 29.06.17 unternahmen die Mitarbeiter vom Freizeit- und Beschäftigungstreffpunkt und einige Bewohner aus unterschiedlichen Wohngruppen einen Ausflug nach Staßfurt.

Mit 3 Fahrzeugen der Schloß Hoym Stiftung verließen wir 9.30 Uhr die Einrichtung und hatten 10.00 Uhr unser Ziel, den Tiergarten in Staßfurt, erreicht.

Die Bewegungsfreiheit innerhalb der Natur sowie die Begeisterung für die Tiere war riesengroß und aufregend. Dann war es an der Zeit, dass wir gemeinsam an einer großen Tafel unsere Mahlzeit einnahmen.

Bevor es heimwärts ging, unternahmen wir noch einen kleinen Rundgang durch das Gelände und beobachteten einige Tiere mit ihrem Nachwuchs.

Für alle diejenigen, die nicht mit in den Tierpark konnten, gab es einen Überraschungstag am 05.07.17 auf dem Sportplatz unter dem Motto: Spiele, Spaß und Spannung!



Natalia Jost, Ingo Hensel und Kristin Rauls verbrachten einen schönen Sommertag auf unserem Sportplatz.

Säen, Pflanzen, Ernten - Die Tagesförderung bewirtschaftete mit unseren Bewohnern 4 Hochbeete

Von Sindy Buchmann und Christina Härtling, Freizeit- und Beschäftigungstreffpunkt

Und plötzlich ging alles ganz schnell, der Kohlrabi wächst, die ersten Radieschen und Erdbeeren sind geerntet, die Kräuter gedeihen, der erste Salat ist von Schnecken aufgefressen!

Wir freuen uns über unsere Hochbeete, die wir seit Mai dieses Jahres bepflanzen. 2 Gruppen des FBT haben die Betreuung der 4 Hochbeete übernommen, die hinter dem Gewächshaus stehen. Eines davon ist sogar ein rollstuhlgerechtes Hochbeet! An dieser Stelle ganz vielen Dank dem Aktivitätentreffpunkt für die großartige Unterstützung und das Bauen der 4 Hochbeete.

Säen, pflanzen, ernten und letztendlich schmecken sind natürliche Abläufe, die wir begreiflich machen möchten. So kommt es schon mal vor, dass ein Bewohner am nächsten Tag erneut fragt: heute wieder Erdbeeren?

Die Ernte wird gern verteilt und es wird abgegeben unter den Bewohnern, ebenso erhalten wir hilfsbereite Unterstützung von den Kollegen des FBT und auch von Wohngruppen, wenn es um's Gießen geht in unserer Abwesenheit. Inzwischen ist es Herbst geworden, wir hatten in der ersten Saison viel Freude an den Hochbeeten. Und im nächsten Frühjahr geht es dann beizeiten wieder los. Eine Überlegung steht noch an: Wie kommen wir den „Langfingern“ bei?



Christina Härtling und Alex Jende wässerten gemeinsam die jungen Pflanzen.



Die Hochbeete wurden mit Erdbeerpflanzen von Sindy Buchmann, Anke Strube, Eberhard Meyer und Alex Jende bepflanzt.



Minh Thu Le Thi hilft bei der Beetpflege.

14 Jahre Eisenbahnclub der Schloß Hoym Stiftung

Der Eisenbahnclub befindet sich im 14. Jahr seit seiner Gründung 2003. Er erfreut sich immer eines regen Zuspruches. Ein reges Interesse ist auch bei jüngeren, auffälligen Bewohnern zu verzeichnen. Sie benötigen viel Zeit und Verständnis, um sich besser im Alltag zu orientieren. Eine Einzelzuwendung ist oft der Weg, der zu einer fast normalen Integration führt. Unser technischer Leiter Herr Preuß, bereitete uns eine kleine Überraschung. Wir bekamen zur Komplettierung eine Signallampe, die unsere Gruppe in die Lage versetzte, unseren Eisenbahnkeller mit typischem Bahnzubehör weiter auszuschnücken. Wir würden uns über weitere Bahnutensilien wie Schilder, Lampen und andere Artikel freuen.



Sportfest in der Schloß Hoym Stiftung

Sport frei: Gerd Jähnichen, Tagesförderung

Am 31.08.2017 kamen viele Sportler aus verschiedenen Einrichtungen zum traditionellen Sportfest der Schloß Hoym Stiftung.



Bei gutem Wetter und einer herzlichen Begrüßung der Geschäftsführung wurden schon die ersten olympischen Gedanken im Sportlereid von Frau Mißlitz ausgesprochen. Herr Luer durfte dann die große Feuerschale feierlich entzünden. Nun ging es auch schon mit den ersten Bewegungen los. Alle Teilnehmer wurden zur musikalischen Erwärmungsrunde eingeladen, wobei die Trommelgruppe lautstark den Takt angab.

An den Wettkampfstätten konnte man tolle und begeisterte Anfeuerungsrufe und spannende Kampfatmosphäre wahrnehmen. Jeder gab sein Bestes an diesem Tag, ob in den Hauptdisziplinen oder bei den Partnerdisziplinen.

Auch etwas zum Staunen und Wissenswertes war diesmal dabei. Die Verkehrswacht aus Magdeburg war zu Gast und brachte einen Überschlagsimulator mit. Das ist ein Auto, was sich um die eigene Achse dreht, so wie es bei einem schweren Verkehrsunfall passieren kann. Natürlich war dann der Hunger zur Mittagszeit ziemlich groß und alle freuten sich auf die Gulaschkanone mit der beliebten Erbsensuppe aus unserer Küche.

In der Zeit, wo sich die Jury zur Auswertung zurückzog, wurde für die, die noch etwas Kraft hatten das Tanzbein zu schwingen, flotte Discomusik gespielt. Dann war es endlich soweit. Medaillen und Urkunden wurden an den Mann bzw. Frau gebracht.

Jeder lauschte gespannt: wird sein Name auch aufgerufen oder ist diesmal doch ein Anderer schneller gewesen? Zum Schluss kam die große Verleihung des Wanderpokals für die aktivste Wohngruppe an diesem Tag. Hochverdient wurde der Pokal an das Haus Elisabeth überreicht, dessen Bewohner und Mitarbeiter ihn mit großem Jubel entgegennahmen.



Herzlichen Glückwunsch an alle Sportler, die an diesem Tag ihr Bestes gaben, denn Sieger waren sie ALLE!



Bilder vom Sportfest 2017

Sommerferien on Tour



Von Jana Dießner-Kießling, Wohngruppe umA Gatersleben

Am 23.06.2017 wurden in Sachsen-Anhalt die Jahreszeugnisse überreicht und die langersehnten Sommerferien haben begonnen. Auch die Jugendlichen unserer Wohngruppe freuten sich über die nun kommende Sommerzeit. Zuerst zeigten sie stolz ihre Zeugnisse und jeder Einzelne erzielte tolle Lernerfolge. Schon am 23.06.2017 starteten wir mit der Teilnahme an der School-Out Party in Aschersleben unsere Ferien. Zu rhythmischen Klängen erlebten wir ein paar schöne Stunden mit anderen Schülern aus Aschersleben und Umgebung. Seit Mai planten Betreuer und Jugendliche die Angebote der Sommerferien. Wünsche und Vorschläge wurden besprochen und geplant. So erlebten wir in den 6 1/2 Wochen viele schöne und unvergessliche Momente. Der Besuch im Serengeti-Park Hodenha-

gen, Kinobesuche, Tagesfahrten in Großstädte, Besuche zu Bekannten und Freunde, Belantis, Zoobesuch in Leipzig, das Jump-House in Leipzig oder Bowling sind nur einige unserer Höhepunkte. Uns allen haben diese Aktivitäten viel Spaß gemacht.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Förderern und Unterstützern bedanken. Ein großes Dankeschön an die Schloß Hoym Stiftung für das Bereitstellen eines 2. Fahrzeuges, da sonst viele Angebote nicht umgesetzt werden können.

Unser Dank gilt allen Betreuern und Jugendlichen, die mit sehr viel Engagement und Motivation diese Angebote so unvergesslich gemacht haben.

Unser Dank gilt auch unserem Vormund, der uns immer unterstützt.

Impressum

Redaktion: Herr Dr. T. Schilling, Herr D. Genau, Frau A. Wehner, Frau M. Münzer, Herr L. Müller, Herr A. Reichmann, Herr G. Jähnichen, Frau A. Matthies, Herr M. v. Gemert

Fotos: Redaktion, Autoren

Adresse: Schloß Hoym Stiftung
OT Hoym/Anhalt
Schlossplatz 06
06467 Seeland

Telefon: 034741/95-0
Internet: www.schloss-hoym.com

Fax: 034741/358
E-Mail: kontakt@schloss-hoym.com

„Alles muss klein beginnen.....“

Andrea Müller, Mitarbeiterin im Seniorenbereich 60+

Ein Liedertext von Gerhard Schöne kam mir in den Sinn, als wir uns am 22.06.2017 im Kulturraum der Schloß Hoym Stiftung versammelt haben.

Wir, das heißt, Schüler der Klasse 6d des Stephaneum in Aschersleben und Bewohner der Schloß Hoym Stiftung sowie Mitarbeiter der Tagesförderung und des Aktivitätentreffpunktes.

Erste Erfahrungen konnten die Schüler schon am 22.03.2017 sammeln, als sie zu einem Erfahrungstag im Bereich der Tagesförderung und des Sozialpsychologischen Dienstes zu Gast waren.

Der jetzige Besuch sollte das Ziel haben, im kreativen Bereich etwas GEMEINSAMES zu schaffen. Ein integratives Projekt, in dem sich jeder auf seine ihm mögliche Weise einbringen konnte. Verschiedenste Materialien, wie Farben, Steine, Holzscheiben, Filzwolle, Perlen standen den Teilnehmern zur Verfügung und die Verarbeitung nahm ihren Lauf.

Eine Vielzahl kleiner Kunstwerke wurde dann auf zwei Tafeln zusammen-

gebracht und es entstanden zwei große Kunstwerke. Alle Teilnehmer dieses Projekttag haben auf ihre ganz eigene Weise dazu beigetragen, diese zwei Werke zu schaffen. Ein Objekt ging mit in das Stephaneum und ein Objekt

verblieb in der Schloß Hoym Stiftung. Dieses Gemeinschaftskunstwerk kann man im Eingangsbereich der Seniorenbetreuung im Schlossgebäude, obere Etage anschauen. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Alles muss klein beginnen.....und endlich wird es groß!



» Aus vielen kleinen Dingen sollte ein GEMEINSAMES Objekt entstehen. «



Ein musikalisches Feuerwerk...



gab es am 29.09. im Kulturraum der Schloß Hoym Stiftung.

Die Kinder der Prinzenschule veranstalten jährlich einen „Tag der Musik“. In diesem Jahr kam in diesem Zusammenhang die Anfrage, ob unsere Trommelgruppe bereit wäre, zusammen mit den Schülern zu musizieren. Wir waren sofort von dieser Idee begeistert.

Um auch all` unseren Bewohnern die Möglichkeit zu geben, sich auf den Trommeln auszuprobieren, organisierten wir einen Trommel-Workshop. 4 Gruppen zu je ca. 15 Kindern und unsere Bewohner trommelten also gemeinsam auf verschiedenen Rhythmusinstrumenten.

Musik als Brücke zwischen Kindern und Bewohnern.

Dies zu beobachten, war wirklich schön. Ohne Berührungsängste gelang es allen Teilnehmern recht schnell, nach anfänglichem Trommelge-

witter, die verschiedenen Schlaginstrumente in Einklang zu bringen.

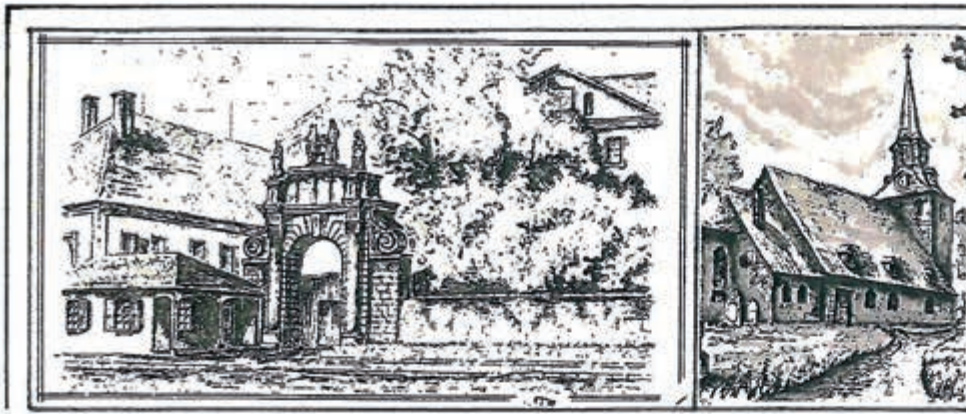
Auch mit moderner Musik im Hintergrund, wie „Die, die immer lacht“ und „We will rock you“, war es nicht ganz einfach, den Rhythmus zu halten. Dies erforderte die volle Konzentration der Trommler. Trotzdem hatten alle Teilnehmer viel Spaß und waren begeistert bei der Sache. Erschöpft und gut gelaunt endete der Vormittag pünktlich zur Mittagszeit und mit der Idee, diesen Tag als Tradition auf dem Weg zur Integration weiter zu führen.

Herzlich bedanken möchten wir uns noch einmal bei der Prinzenschule für die Spende in Höhe von 100 €.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr zum „Tag der Musik“ mit den Kindern.

Gabi Appelt, Wohnbereich Ahorn unten





Stadt Hoym/ Anhalt

Bericht: E. Aissa Maadaoui/ Bilder: D. Genau

Hoym liegt an der B6 zwischen Aschersleben und Quedlinburg und an dem Flüsschen Selke. Die Stadt mit derzeit 2214 Einwohnern (31.12.2016) besitzt seit dem Jahr 1540 das Stadtrecht. Die schriftliche Ersterwähnung stammt vom 5. Juli 961. In der Urkunde wurde erwähnt, dass der Flecken Hoym von der Königinwitwe Mathilda (der Frau Heinrich I und Äbtissin des Quedlinburger Stiftes) verschenkt wurde an „das Konvente der Kongretations-Jung-frauen“. Im Jahr 1721 wurde Hoym Residenzstadt des Fürstentums Anhalt-Bernburg-Hoym und erhielt vom Fürsten Victor ein Schloss. Hier lebte Wilhelm von Kugelgen in den Jahren 1836 bis 1863 als Kammerherr des letzten Fürsten von Anhalt-Bernburg und verfasste seine Lebenserinnerungen, die in das deutsche Kulturerbe eingegangen sind. Heute dient das Schloss behinderten Menschen als Heimstatt und ist der größte Arbeitgeber im Ort. Weitere Sehenswürdigkeiten im Ort sind die Kirche (romanische Anlage, gotisch und barock erweitert) mit einem Altarbild aus der Cranachscheule und die Mittelmühle, die am besterhaltene unterschlächtige Wassermühle in Anhalt.

Nach der Wende konzentrierte sich die Stadt Hoym vor allem auf die Entwicklung zahlreicher mittelständischer Betriebe sowie auf die Erschließung des Gewerbegebietes. Die Stadt Hoym/ Anhalt ist der größte Ortsteil und ist damit das Grundzentrum der Stadt Seeland.





Hoyrn

Land Anhalt

Debenau





Vier Fragen, vier Antworten!

Ein Interview mit Frau Doris Kewel, Leiterin der Verwaltung und Wirtschaftsabteilung, stellvertretende Geschäftsführerin der Schloß Hoym Stiftung.



Aiko Reichmann im Gespräch mit Doris Kewel

1. Sie sind schon seit sehr langer Zeit hier in der Stiftung tätig. Können Sie uns sagen, seit wann und was hat Sie damals bewogen hier anzufangen?

Ich bin seit 1981 in der Stiftung tätig, also seit 36 Jahren. Wenn ich ganz ehrlich bin, ging es mir darum; ich hatte damals zwei kleine Kinder und habe in Quedlinburg als Betriebsprüfer gearbeitet. Ich wollte gerne eine Arbeit an meinem Wohnort haben. Das war damals die Motivation und der Grund, hier anzufangen.

2. Gab es in dieser langen Zeit besondere Erlebnisse, an die Sie gerne oder weniger gerne zurück denken?

Ich habe natürlich schon im Vorfeld unseres Gespräches überlegt, was waren die markanten Dinge in meinem Arbeitsleben hier in der Stiftung. Ich bin hier als junge Frau hergekommen und ich hatte keine Ahnung, was mich erwartet. Ich hatte aber gute Kollegen, die mich unterstützt haben. Ich denke auch immer gerne an Herrn Fritsche zurück, er war jemand, der für alles immer einen Rat hatte und er hat mir damals viel geholfen. Das „einschneidendste“ Erlebnis für mich war die Flut 1994 und wie wir das alles gemeinsam bewältigt haben. Wir haben alle zusammengehalten und am nächsten Tag die Kosten ermittelt, damit es weiter gehen konnte. Das hat mich doch emotional sehr beeindruckt.

3. Was werden Sie machen, wenn Sie in den wohlverdienten Ruhestand gehen – gibt es persönliche Pläne?

Da mein Mann schon 11 Jahre zu Hause ist und unsere Lebenszeit ja schon irgendwie gezählt ist, möchte ich noch eine paar schöne Jahre mit meinem Mann verbringen. Deshalb auch der Schritt, etwas früher aufzuhören, wie es eigentlich zur Altersrente üblich ist. Aber ich denke auch, dass 43 Arbeitsjahre plus Studienzeit eine Lebensleistung ist. Schöne Dinge – wie reisen – möchte ich machen.

4. Was wünschen Sie der Stiftung und den hier lebenden und arbeitenden Menschen für die Zukunft?

Ich wünsche der Stiftung gesicherte Rahmenbedingungen. Denn ich glaube, dass es schwieriger werden wird, die Interessen der Stiftung umzusetzen. Wenn ich z. B. an das Bundesteilhabegesetz denke. Hier gibt es viele Möglichkeiten, wo und wie der Bewohner seine Leistungen beziehen wird. Die Zeit wird schwieriger, glaube ich. Ich wünsche der Stiftung und den hier lebenden und arbeitenden Menschen natürlich alles Gute.

Zusatzfrage:

Frau Kewel, was oder wer hat Sie persönlich in der Stiftung geprägt, was hat Sie inspiriert?

Sehr geprägt hat mich Herr Jochimsen. Er hat mir die Sicht auf Behinderung anders nahe gebracht. Für mich waren es damals kranke Menschen, denen ich immer respektvoll begegnet bin. Er hat mir gezeigt, welche Möglichkeiten es gibt, wenn man Menschen fördert und anleitet, wenn man sie erlebt. Auch die Zielstrebigkeit von Herrn Jochimsen in der Umsetzung der neuen Konzepte war beeindruckend. Das war ein großer Umbruch in der Geschichte der Schloß Hoym Stiftung.

Ich bedanke mich bei Frau Kewel für die offenen Worte und wünsche Ihr alles Gute für die gemeinsame Zeit mit ihrem Mann und der Familie.

Aiko Reichmann